

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus „ 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Reizzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 94

Mittwoch, 25. April 1917

56. Jahrgang

Sortdauer der großen Schlachten.

Die neuen Massenkämpfe der Engländer unter schwersten Verlusten zusammengebrochen. Französischer Gefangenenermord. 143.500 Tonnen durch U-Boote versenkt

Die Heldenwunder im Westen.

Marburg, 25. April.

Wie ein leicht verwundeter, aber dennoch in der Urtat seiner Kraft erscheinender Riese steht Deutschland aufrecht und sieghaft da in den Schlachten am Arras und auf dem blutgetränkten Boden der Champagne. Was drei Jahre dieses Krieges an Steigerungen sahen, verschwindet vor den Schlachten, die jetzt im Westen toben. Die Artillerie der halben Welt ist dort aufgebogen gegen die deutschen Linien, ein Orkan von Eisen überschüttet in den Tagen und Nächten die deutschen Stellungen, Feuerwände von ungeheurer Gewalt stürzen hernieder von den Höhen zur Erde und die besten Armeen unserer Feinde, die Millionenheere zweier Staaten und ihrer Länder in anderen Weltteilen schreiten immer wieder zum Sturm gegen die zerfetzten und zermüllten Linien der deutschen Korps. Einsam, ohne jede Hilfe steht dort die deutsche Wehr und nur ein Teil der Feldarmee des Reiches muß dort gigantischen Stürmen trotzen, denn von Libland an, wo die Türme von Riga sich in der Ostsee spiegeln, bis hin zum Schwarzen Meere und auf historischem mazedonischen Boden stehen Deutschlands Armeen als siegreiche Kämpfer

auf erobertem Boden und können die Erde nicht lassen, die sie erlängten, und können ihren Brüdern nicht zu Hilfe eilen, die im Westen gegen solche Übermacht von einem Heldenwunder zum anderen schreiten. Auf England brückt die U-Boot-Sorge wie keine andere Sorge je zuvor; sie wächst mit jedem neuen Monat und deshalb soll die Übermacht auf Frankreichs Boden die deutschen Truppen schlagen, bevor der U-Bootkrieg der britischen Schlange die Wirbel zerbricht. Aber auf den eigenen Reichsfeldern enden täglich die wilden Stürme dieser Heeresmassen und aufrecht steht der deutsche Held da und über die Schlachtfelder klingt mächtig wie ein Riesenchor von Vetern die alte deutsche Weise: „Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland!“ M. J.

Der Riesenkampf im Westen.

Oesterreichische Besichtigung.

Berlin, 24. April. (AB.) Der Vertreter des k. k. Tel.-Korr.-Büros hatte dank einer lebenswichtigen Einladung der obersten Heeresleitung Gelegenheit, einige Teile der Westfront zu besuchen und sowohl die Einrichtungen in der Flagge als auch die vorderste, dem feindlichen Feuer unmittelbar ausgesetzte Linie zu sehen. Von

vorher herein sei betont, daß das Gesehene mit dazu beigetragen hat, das Gefühl der Zuversicht aus der festen Ueberzeugung zu kräftigen, daß die Westfront ebenso wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft allen Angriffen der Entente standhalten wird. Dieses Gefühl beherrscht auch die Stimmung der Soldaten und Offiziere. Mit väterlicher Sorgfalt ist die Heeresleitung und jeder einzelne Offizier auf das Wohlergehen der Mannschaft bedacht. Die gleiche Stimmung wie an der Front herrscht in der Flagge, wo alles von dem Bestreben erfüllt ist, die Heimat bezüglich der Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln möglichst ganz zu entlasten. Es ist sogar möglich, nach Deckung der Bedürfnisse der Truppen eine nennenswerte Quantität Getreide ins Hinterland zu senden. Für die im besetzten Gebiete zurückgebliebenen französischen Kinder sind Schulen eingerichtet, in welchen diese in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, wobei peinlich vermieden wird, die vaterländischen Gefühle der Jünglinge irgendwie zu verletzen.

Die blutigste englische Niederlage.

Berlin, 24. April. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: In der neuentbrannten Schlacht um Arras am 23. April haben die Engländer die blutigste Niederlage und die schwersten Verluste des ganzen Krieges erlitten. Ihre Absicht, die deutschen Linien beiderseits der

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Ester.

3 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Hasso mußte von Rom und seinen Reisen in Italien erzählen, der Pfarrer, der in seinen jungen Jahren im Süden gewesen war, erkundigte sich nach diesem und jenem Kunstwerk, der Direktor beschäftigte sich mehr mit den realen Genüssen der Tafel, Räte lauschte schweigend dem Tonfall von Hassos Stimme, die ihr Herz wie Musik umschmeichelte. Die Gräfin sah ernst und schweigend vor sich hin; der Haushofmeister hatte ihr vor Tisch ein Telegramm überreicht, das jetzt geöffnet neben ihrem Gedeck lag. Der Inhalt der Depesche schien wenig erfreulicher Natur zu sein, nach dem ersten Ausdruck des Antlitzes der Gräfin. Wiederholt nahm sie das Telegramm in die Hand, als wollte sie den Inhalt der kleinen Gesellschaft mitteilen, aber sich doch schonte, die Unterhaltung zu unterbrechen.

Hasso bemerkte das Zögern seiner Mutter. „Du hast ein Telegramm erhalten, Mama?“ fragte er.

„Ja — von meinem Bruder...“

„Ah, von meinem Onkel Georg Wilhelm!“

„Ja, er depechiert direkt aus dem Kriegsministerium.“

Georg Wilhelm Freiherr von Trostke war Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium.

„Darf man wissen...?“ fragte Hasso. Die Gräfin atmete tief auf. „Es ist eine schreckliche Nachricht“, sprach sie, und ihre Stimme bebte leise. „Ich wollte sie erst nach Tisch mitteilen, aber es ist ja einerlei — der Thronfolger von Österreich-Ungarn und seine Gemahlin sind in Sarajewo ermordet worden.“ „Unmöglich!“ „Da ließ selbst, was Onkel Georg Wilhelm depechiert.“

Sie reichte Hasso das Telegramm, das ihre Mitteilung bestätigte, und außerdem die Worte hinzufügte: „Schwere Zeiten stehen bevor, würde Dir raten, nach Berlin zu übersiedeln, da Freiberg zu nah an der russischen Grenze...“

„Das ist ja furchtbar“, seufzte der Pfarrer, während des Direktors schwere Hand sich zur Faust ballte und Räte stumm und blaß dasaß, die erschrockenen Augen auf Hasso gerichtet.

Dieser faltete das Telegramm zusammen und legte es auf den Tisch.

„Wißt du den Rat Onkels befolgen, Mama?“ fragte er.

„Weshalb? Ich sehe keinen Grund dafür ein, daß ich jetzt im Sommer nach Berlin reisen soll.“

Hassos Gesicht hatte einen ersten Ausdruck angenommen. Er trommelte leise mit den Fingern auf der Tischplatte. Dann sagte er, ausbleichend:

„Ich bin schon lange genug in diplomatischen Dienst gewesen, Mama, um dieses furchtbare Verbrechen in seinen schweren Folgen richtig

beurteilen zu können. Das Verhältnis zwischen Österreich und Serbien war von jeher gespannt, der Mord von Sarajewo wird die Spannung noch vergrößern, ein Bruch zwischen beiden Staaten muß erfolgen, und dann...“

„Nun, und dann?“

„Vergiß nicht, Mama, daß Rußland der Beschützer Serbiens und daß Deutschland der Verbündete Österreich-Ungarns ist. Kommt es zum Bruch zwischen diesem und Serbien und Rußland, dann haben auch wir den Krieg mit Rußland, und Rußlands Verbündeter, Frankreich, wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, seiner Revanchelust die Bügel schleifen zu lassen.“

„Also ein Weltkrieg?“

„Ja, Mama, ein solcher kann die Folge dieser Mordtat sein. Deshalb rate auch ich...“

Die Gräfin machte eine abwehrende Handbewegung.

„Warten wir die Ereignisse ab“, sagte sie ruhig und gab dem Haushofmeister ein Zeichen, daß weiter serviert werden sollte.

Der Kaffee wurde auf der Veranda genommen, die von einer großen, rot umhüllten Hängelampe mild erleuchtet wurde. Es war ein warme Sommer-nacht; vom silbernen Lichte des Vollmondes über-gossen, lag der Park da, dessen Blumenbüte in weichen Wellen die Luft durchfluteten. Einzelne leise Vogelstimmen wurden dann und wann laut; sonst herrschte feierliche Ruhe, von keinem flüchtenden Laut des alltäglichen Lebens unterbrochen.

Scarpe und beiderseits der Straße Arras—Cambrai zu durchbrechen, ist an der erprobten Tapferkeit der deutschen Truppen und dem glänzenden Zusammenwirken von Artillerie, Infanterie und Flugdienst zuschanden geworden. Auf der ganzen 30 km. langen Angriffsfront bis Lens und Bullecourt liegen die von Granaten und Kugeln davongeworhenen Sturmhaufen der Engländer zerstreut.

Kämpfe in der Luft.

Berlin, 24. April. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: An der Hauptkampffront herrschte am 23. April rege Fliegertätigkeit. Der Gegner büßte im Luftkampf 20 Flugzeuge ein; von diesen wurden nicht weniger als 17 jenseits der feindlichen Linien abgeschossen. Außerdem wurde ein feindlicher Fesselballon brennend zum Absturze gebracht. Rittmeister Freiherr von Rhythofen blieb zum 47. Male, sein Bruder Leutnant Freiherr von Rhythofen zum 10. Male Sieger im Luftkampf.

London, 24. April. (AB.) Die Admiralität meldet: Ein britisches Luftschiff, das Samstag die Ostküste abpatronierte, ist nicht zurückgekehrt. Es wurde beobachtet, wie Samstag vormittags ein Luftschiff in Flammen gehüllt in der Straße von Dover niederging. Kurz vorher war in der Nähe ein Flugzeug beobachtet worden. Es wird angenommen, daß das Flugzeug das vermißte Luftschiff zerstört hat, das wahrscheinlich infolge eines Maschinenschadens eine weitere Strecke vom Winde fortgetrieben wurde.

Die U-Boote um England.

Steigende englische Lebensmittelnot.

Bern, 24. April. (AB.) In seiner Rede in Oxford, in welcher er das Lebensmittelproblem als für England überaus ernst bezeichnete, sagte der parlamentarische Sekretär des englischen Nahrungsmittelministeriums, der gegenwärtige Brotverbrauch sei um 50 v. H. höher, als es die vorhandenen und zu erwartenden Getreidevorräte gestatten. Die Wohlhabenden müssen auf Weizenbrot möglichst verzichten. Der Generaldirektor für Lebensmittelsparnis empfiehlt, brotlose Mahlzeiten zur Landesökonomie zu machen und dadurch den Krieg gewinnen zu helfen. Im Unterhause wurde mitgeteilt, daß die Kartoffelvorräte nur noch vier Wochen reichen, weshalb deren Abgabe an Kriegsgefangene verboten wurde.

Kopenhagen, 24. April. (AB.) „Estrablade“ schreibt über die Wirkung des U-Bootkrieges: Es ist keine deutsche Phrase mehr, sondern Tatsache, daß Großbritannien nicht mehr Herr der Meere ist. England hat gezeigt, daß es nicht imstande ist, die U-Boote zu bekämpfen.

Hinter der russischen Front.

Rotterdam, 24. April. (AB.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ übernimmt ein Telegramm der „Daily News“ aus St. Petersburg vom 23. April, wonach hinter der russischen Front, besonders in den südwestlichen Gouvernements von Bessarabien, Podolien und Wolhynien große Mengen von Propaganda-Literatur verbreitet werden. Zahlreiche Agitatoren gehen, meistens in Uniform, von Dorf zu Dorf, um bei den Bauern Stimmung gegen den Krieg zu machen. Wenn diese Propaganda Erfolg haben sollte, könnten leicht Unruhen hinter der Front entstehen, die auf die Armee an der Front rückwirken würden.

Die Gräfin ruhte in einem Korbsessel. Ihre schmalen blassen Hände hielten noch immer das Telegramm, aber der Inhalt schien sie nicht mehr zu beschäftigen, sie unterhielt sich mit dem Pfarrer über Angelegenheiten der Wohltätigkeit, während Direktor Bartling schweigend an einer schweren Importzigarre sog.

Zuweilen flog der Blick der Gräfin zu Haffo und Räte Richter hinüber; sie standen an dem Nebentisch, auf dem Räte den Kaffee bereitete.

Sanktlos servierte der alte Friedrich.

Als Räte Haffo eine Tasse reichte, fragte sie mit leiser, ein wenig unsicherer Stimme: „Glauben Sie wirklich, Herr Graf, daß es zum Kriege kommt?“

Fortsetzung folgt.

Oskar Blumenthal gestorben.

Berlin, 25. April. (AB.) Der Lustspieldichter Oskar Blumenthal ist gestern abends im 65. Lebensjahre gestorben.

Ein Stadtviertel in Flammen.

Bern, 24. April. (AB.) Der „Temps“ meldet: In Valence (Südfrankreich) steht ein großes Stadtviertel seit gestern in Flammen. Selbst die Lyoner Feuerwehr wurde zur Hilfeleistung abgeschickt.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Nach längerer Krankheit verschied am 21. April in Folge der Lokomotivfährer der Südbahn Herr Franz Josef Mattel im 48. Lebensjahre. Er wird nach Marburg überführt und Donnerstag um halb 3 Uhr vom Rärntnerbahnhofe aus auf dem kirchlichen Pöberscher Friedhofe in der Familiengruft beigesetzt.

Die Abgabe billigen Fleisches an Minderbemittelte wird im Monate Mai fortgesetzt. Die Fleischbezugscheine gelangen am Sonntag den 29. April zwischen 8 und 11 Uhr vormittags in der Brotkartenausgabestelle, Elisabethstraße 14, an die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter unter Vorweis der weißen Hauslisten zur Ausgabe und obliegt den genannten die Ausfolgung an die Bezugsberechtigten. Es wird darauf verwiesen, daß bei der Ermittlung der Bezugsberechtigung ein strenger Maßstab angelegt wurde, da viele Parteien, offenbar in Verkennung des Zweckes dieser staatlichen Hilfsaktion, in letzter Zeit oft unter teilweiser Verschweigung ihres Gesamtjahres-Einkommens den Umtausch der weißen gegen rote Fleischzahlscheine zu erwirken suchten. Der Stadtrat bringt endlich zur Kenntnis, daß im Monat Mai der Umtausch von weißen gegen rote Fleischzahlscheine auf begründetes Einschreiten nur im städtischen Ernährungsamte, Rathausplatz 6, 1. Stock und zwar am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags erfolgen wird.

Das Kaiserpanorama. Die künstlerischen Naturausnahmen, die im Kaiserpanorama gezeigt werden, bilden einen vollkommenen Ersatz für Reisen in ferne Länder und bieten Anregung und Unterhaltung. Diesmal finden die Besucher sehr schöne Aufnahmen aus Thüringen mit der berühmten Wartburg, an die sich Balthers Geschichte knüpft. Mannigfaltig wird die Bilderreihe durch die Abwechslung, welche die schönen Grottenbilder bieten, die prächtigen Anlagen, die im Sommer- und Winterkleide Vorbilder deutscher Sauberkeit sind.

Der Nachmittags-Schwarze wieder gestattet. Ueber Ermächtigung des Amtes für Volksernährung ist der Ausschank von schwarzem Kaffee in der Zeit von 1 bis 3 Uhr nachmittags in den Gast- und Kaffeehäusern in Marburg wieder gestattet worden.

Kaffeeartenausgabe. Ueber Anordnung des Volksernährungsamtes kommen wieder Kaffeearten zur Ausgabe, welche für den Zeitraum von acht Wochen, vom 15. April angefangen, gelten und auf $\frac{1}{8}$ Kilo Kaffee oder $\frac{1}{4}$ Kilo Kaffeeemischung lauten. Diese Kaffeearten werden in Marburg kommenden Samstag zugleich mit den neuen Brotkarten ausgegeben, da sie zu spät eingetroffen sind, um noch bei der letzten Kartenausgabe verteilt werden zu können. Dem Käufer bleibt es freigestellt, auf einer solchen Kaffeearte $\frac{1}{8}$ Kilo gebrannten Bohnenkaffee zum geltenden Höchstpreise von einer Krone oder $\frac{1}{4}$ Kilo Kaffeeemischung zu dem noch festzusetzenden Preise zu kaufen. Der Begriff der Kaffeeemischung wird durch eine demnächst erscheinende Verordnung näher bestimmt werden.

Kranzablösungsspende. Die Schülerinnen der höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe spendeten statt eines Kranzes für ihre verstorbene Mitschülerin Marie Cerny 34 R. der Kinderkriegelücke des Deutschen Schulvereines. — Herr Dr. Wiethaler spendete 10 R. und Herr Adolf Pfirmer 20 R. der Vabestelle am Hauptbahnhofe statt einer Kranzspende für den verstorbenen Herrn Franz Waga.

„Ein nettes Pflänzchen.“ Unter diesem Titel wird im Stadtkino ein überaus lustiges Film Lustspiel zur Vorführung gebracht, das bei seiner gestrigen Erstaufführung ganz besonders großen Beifall gefunden hat. Die tollen, übermütigen Streiche des Spritzenfischchens Pella sind auch zu brollig und unterhaltend und versehen das

Publikum in die denkbar beste Laune. Das effektvolle Drama „Das Lied der Sehnsucht“, ein Gesellschaftsstück, dessen interessante, ergreifende Handlung vom ersten bis zum letzten Bilde fesselt, fand ebenfalls volle Anerkennung und Beifall im Publikum. Die Aufführungen eines ganz besonders großartigen Filmwerkes „Der Eichmeister von Grinzing“ finden ab Freitag statt. „Der Eichmeister von Grinzing“ ist ein Schlagerfilm allerersten Ranges.

Fristen für den Frühjahrsanbau. Die L. L. Statthalterei hat folgendes angeordnet: Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Witterungsverhältnisse werden die im 3. Abschnitt des Erlasses vom 21. März 1917 betreffs Durchführung des Frühjahrsanbaues festgesetzten Fristen für die Behandlung von landwirtschaftlichen Grundstücken und Baugründen als „brachliegenden“ abgeändert und wie folgt festgesetzt: Für Mittel- und Unterkeimern: a. Für die vorbereitenden Arbeiten zum Frühjahrsanbau mit 26. April. b. Für die Verwendung durch die Gemeinde mit 3. Mai. c. Für die Anzeige der Gemeinde an die politische Behörde mit 5. Mai.

Wohnungs kündigungsgründe müssen rechtzeitig bekanntgegeben werden. Einer Gastwirtin in Graz wurden ihre Wohn- und Gasträume ohne Angabe von Gründen gekündigt, ohne daß in der gerichtlichen Kündigung Gründe angegeben waren. Diese führte der Kläger erst in der mündlichen Verhandlung an. Die Kündigung wurde als unwirksam aufgehoben. In der Begründung führte der Bezirksrichter aus, daß schon die Kündigung selbst die vom § 7 der Mieterschutzverordnung verlangten „wichtigen Gründe“ enthalten muß, um wirksam zu sein. Im Prozesse ist nur darüber zu entscheiden, ob diese Gründe den gesetzlichen Anforderungen entsprechen oder nicht. Denn der Mieter kann vorher gar nicht beurteilen, ob die Kündigung der Mieterschutzverordnung entspricht, wenn sie ohne Angabe von Gründen erfolgt. Die Unkenntnis der Bestimmungen der Mieterschutzverordnung schützt den Vermieter nicht vor den Folgen einer unbegründeten Kündigung. Aber auch die verspätet vorgebrachten Kündigungsgründe sind an sich nicht „wichtige Gründe“ im Sinne der Mieterschutzverordnung, denn sie betreffen Verhältnisse und Zustände, die schon über zwei Jahre bestehen. Selbst objektiv wichtige Gründe sind dann nicht mehr „wichtig“ im Sinne des Gesetzes, wenn der Vermieter sie bisher nicht als wichtig angesehen hat.

Durch Entbehrungen, Ueberanstrengungen und Schmerzen herabgekommene Personen gebrauchen Jellers belebendes schmerzstillendes Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“. Es regt die Blutzirkulation in den schlaffen Gliedern an, bannet die Schmerzen, kräftigt die Muskeln, verleiht Körperfrische und Arbeitslust. Friedenspreise: 12 Flaschen kosten franko nur 6 Kronen allein echt vom Apotheker E. B. Jeller, Stubica, Elsaplatz Nr. 269 (Kroatien). Weit über 100.000 Dankbriefe und ärztliche Empfehlungen. Man kann zugleich mitbestellen Jellers milde abführende Abführerpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“. 6 Schachteln franko kosten nur 4 R. 40 H.

Infektionskrankheiten. Wochenansweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 1, zugewachsen 1, geheilt 0, verblieben 2. Diphtherie verblieben 3, zugewachsen 1, geheilt 3, gestorben 0, verblieben 1. Ruhr verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 0.

Bergstadt. Für das außerordentlich reichhaltige Aprilheft der „Bergstadt“ (Breslau, Bergstadtverlag Wilt. Gottl. Korn; vierteljährlich 3 M.) hat der Herausgeber Paul Keller eine reizende, an das „Beste Märchen“ erinnernde Plauderei „Unser Märchenvolk im Kriege“ und außerdem noch eine heitere Zeppelin-Erinnerung „Der ungebetene schwarze Gast“ beigezeichnet. Im scharfen Gegenjage zu dem von übermütigem Humor erfüllten Entwicklungsroman „Benedikt Bagenberger“ von Roland Betsch steht der sofort die volle Teilnahme der Leser erweckende Anfang der düsteren geschichtlichen Erzählung „St. Erhards Haupt“ von M. Herbert. In der „Schnurpfeifergilde“ wird die in Wort und Bild gleich belustigende Fliegergeschichte „Kling und Klügge“ fortgesetzt. In dem Liebes „Klagende Sehnsucht“ bewährt sich Bruno Wlad als Dichter und Tonsetzer. Fünf schöne Tafelbilder in Farben- und Tondruck zieren das sieben Bogen starke Heft, dem noch das Inhaltsverzeichnis für den ersten Band des laufenden Jahrganges beigegeben ist.

Vom Zuge überfahren. Am 24. April gegen 5 Uhr früh wurde in der Nähe der Station Krausfeld der Streckenbegeher Ferk mit schweren Verletzungen am Kopfe und am Oberkörper gefunden; außerdem war ihm der linke Arm abgetrennt. Ferk konnte nicht angeben, ob ihn der Personenzug oder der Schnellzug überfahren hatte. Der Bedauernswerte, dessen Zustand ziemlich hoffnungslos ist, wurde nach Marburg in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 25. April. Amtlich wird heute verlautbart:

Lage überall unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höjer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Die schweren Engländerverluste.

Berlin, 25. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 25. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde von Arras wird seit gestern früh am das Dorf Gavrelle gekämpft; nördlich der Scarpe hat der Feind seine Angriffe sonst nicht wiederholt.

Südlich der Scarpeniederung entbrannte nachmittags beiderseits der Straße Arras—Cambrai der Kampf von neuem. Auf breiter Front griffen englische Divisionen, in tiefen Staffeln herangeführt, über Monchy—Bancourt an. Im Feuer und harten Nahkampfe brach der englische Sturm überall unter den schwersten Verlusten zusammen.

Grabenbesatzungen und Infanteriestieger melden über den 23. April, daß die Zahl vor der Front liegender toter und verwundeter Engländer eine ungewöhnlich hohe ist. Bei dem Gegenstoße sind durch unsere Infanterie 660 Gefangene gemacht worden. Mehrere Panzerkraftwagen wurden zerstört.

Nähe der Küste drangen am 23. April nach wirkungsvoller Vorbereitung unsere Sturmtruppen in die feindliche Stellung und brachten 21 Franzosen gefangen, 4 Maschinengewehre als Beute zurück.

Am 23. und 24. April kam es im Vorfelde unserer Kampflinie nordwestlich von St. Quentin zu mehreren Gefechten, bei denen der Gegner neben blutigen Verlusten auch Gefangene einbüßte.

Front des Deutschen Kronprinzen.

In einigen Abschnitten der Aisne- und Champagnefront verstärkte sich der Feuerkampf wieder. Französische Vorstöße bei Hurtebise Ferme, am Brimont und westlich der Snippe blieben erfolglos. Hinter den feindlichen Linien wurde reger Verkehr beobachtet und von uns wirksam beschossen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Die Lage ist unverändert.

Am 23. April verloren Engländer und Franzosen durch Luftangriff 20 Flugzeuge und

einen Fesselballon; der 24. April kostete sie 19 Flugzeuge, von denen 16 im Luftkampfe, 3 durch Abwehrfeuer von der Erde zum Absturze gebracht wurden. Leutnant Bernert schoß seinen 20., 21. und 22. Gegner ab.

Bei einem unserer Gegenstöße bei Gavrelle flog Hauptmann Borer, Führer einer Schutzstaffel, der stürmenden Infanterie in 150 Meter Höhe voran und beschloß aus seinem Flugzeug die englischen Linien mit dem Maschinengewehr.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beantwortete kräftig das Feuer russischer Batterien, die vornehmlich bei Jakobstadt, Postaw und an der Bahn Buczow—Tarnopol tätig waren.

Mazedonische Front.

Der seit einigen Tagen gegen unsere Stellungen zwischen Bardar und Doiransee stark wirkenden englischen Artillerie folgten gestern Angriffe, die von den bulgarischen Truppen sämtlich abgewiesen wurden.

Der erste Generalquartiermeister v. Lindenborff.

Die Schlacht am 23. April.

(Schluß des auf Seite 2 befindlichen Berichtes.)

Berlin, 24. April. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Die Schlacht nimmt, dank der heldenhaften Haltung unserer Truppen einen günstigen Fortgang. Nachmittags erneuerte der Gegner den Angriff auf Abion, der verlustreich in unserem Feuer zusammenbrach. Westlich von Lens quoll das feindliche Feuer wieder zum stärksten Trommelfeuer an. Der Ostteil von Gavrelle, in welches Dorf der Gegner vormittags unter dem Schutze von Qualm einzudringen vermocht hatte, wurde durch umfassenden Angriff von Norden und Osten nach gründlicher, wirksamer Artillerievorbereitung von uns wieder gestürmt. Auch die Höhe 71 südlich von Gavrelle wurde wieder genommen. Desgleichen wurde das Dörfchen Noeur dicht an der Scarpe im schneidigen Gegenstoß zurückerobert. Sämtliche Vorteile, welche die Engländer am Vormittage hatten erreichen können, wurden ihnen wieder entzissen.

Auch südlich der Scarpe tobte am Nachmittage und Abend des 23. April der Kampf mit der gleichen Heftigkeit wie am Vormittage. Wieder und wieder warfen die Engländer Sturmhaufen ins Feuer, um den entscheidenden Durchbruch südlich der Scarpe zu erzwingen, nachdem ihnen die erreichten Vorteile nördlich der Scarpe wieder entzissen worden waren. Unsere Truppen wiesen alle erbitterten englischen Angriffe blutig zurück und hielten unererschütterlich die ganze Stellung.

Weiderseits des Dörfchens Mancourt, dicht beim Dorfe Souemappe entzissen unsere todesmutig vorgehenden Sturmkolonnen trotz feindlichen Widerstandes den Engländern den ersten Anfangsgewinn. Sie brachten mehr als 500 Gefangene von 9 verschiedenen Divisionen ein. Die Trümmer des Dorfes Souemappe überließen wir den Engländern.

Gegen Abend steigerte sich das feindliche Trommelfeuer auf beiden Seiten der Scarpe von Oppy bis südlich Fontaine abermals zu nie gekannter Stärke. Die Engländer führten wiederum neue Reserven heran, die das Schicksal des für die Engländer unglücklichen Schlachttages in letzter Stunde noch wenden sollten. Aber auch diese mit großer Zähigkeit vorstürmenden Engländerhaufen blieben im Feuer liegen und vermochten die

Niederlage vom 23. April nicht zu ändern. Bei Abion, wo sich am Nachmittage noch ein Engländerhaufen in einem Abschnitte unserer Stellungen hatte festklemmen können, wurden unsere Gräben bis auf den letzten Feind gesäubert. Damit sind wir in jener Gegend wieder im vollen Besitze unserer alten Stellung. Nördlich der Scarpe erlitt der Engländer abermals eine schwere Niederlage. Im Laufe der Nacht wurde auch der Bahnhof des Dörfchens Noeur von uns zurückerobert.

Französische Bestialität.

Berlin, 24. April. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Bei dem abgeschlagenen ersten Sturm auf St. Quentin vom 13. April hielten die Franzosen zwei Stunden lang die Gräben besetzt. Die Deutschen fanden bei der Rückeroberung die deutsche Besatzung einschließlich zurückgelassener Verwundeter erstochen vor. Auf dem Verhandlungsplatze im Waisenhause wurde ein Deutscher noch lebend mit einem Revolver schuß im Unterleibe gefunden. Er berichtet, daß ein französischer Offizier kurz vor dem Eindringen der Deutschen aus zwei Meter Entfernung seinen Revolver auf den Verwundeten abgeschossen habe. Auch Gefangene, bei denen Schlachtmesser gefunden wurden, gaben zu, daß der Befehl gegeben worden war, alle Gefangene und Verwundete niederzumachen.

143.500 Tonnen versenkt.

Berlin, 25. April. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Seit den am 19. April bekanntgegebenen U-Boot-Erfolgen sind nach bis zum 24. April eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin insgesamt 143.500 Registertonnen feindlicher und neutraler Handelsschiffe durch unsere U-Boote im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee versenkt worden.

Amsterdam, 24. April. (AB.) [Niederl. Ag.] Der niederländische Dampfer „Minister Thal“ mit gemischter Ladung von Hull nach Haartingen unterwegs, ist Montag torpediert worden. Die ganze Besatzung ist gelandet.

Ein Protest Griechenlands.

Bern, 24. April. (AB.) Wie dem Berner „Bund“ von griechischer diplomatischer Seite mitgeteilt wird, hat die griechische Regierung an die Vertreter der Ententemächte einen energischen Protest gegen die unerhörten Willkürakte gerichtet, die der Befehlshaber der französischen Truppen auf Zante gegenüber den königlichen Beamten, Abgeordneten und griechischen Bürger übt, welche schließlich auf Befehl des französischen Kommandanten festgenommen wurden.

Kriegsheke in Brasilien.

Bern, 24. April. (AB.) Die Ag. Americana meldet aus Rio de Janeiro, daß durch die Bevölkerung (englische Agenten und bestochene Elemente? D. Schriftl.) die Plakate der Internationalen Friedensliga, worin Brasilien aufgefordert wird, Deutschland den Krieg nicht zu erklären, zerrissen habe. Der Kaiserkönig Schmidt (!) forderte die Regierung und die Bevölkerung durch ein Manifest zur Kriegserklärung an Deutschland auf. Die „Bevölkerung“ veranstaltete Kundgebungen vor der Gesandtschaft und dem Konsulate von Uruguay, um ihre Freude über die militärische Mitwirkung Uruguays auszudrücken.

Belzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur

Aufbewahrung über den Sommer
gegen Garantie

Karl Gränitz, Kürschner, Herrengasse 7

Gegründet 1864.

Telephon 44/VIII.

Reparaturen und Umänderungen von Pelzsachen
werden billigt berechnet.

Große Auswahl

Perlgarne in allen Farben Nr. 3, 5, 8,
verschiedene Stickseiden soeben eingelangt.

Genaueste Ausführung von Provinzaufträgen

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Sohnes, des Herrn

Johann Karner

Schlossergehilfe, derg. Infanterist in einem Inf.-Regmt.

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 25. April 1917.

Die tieftrauernden Eltern: Franz und Elsa Lepuscha.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersehbaren Verluste ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, beziehw. Vaters, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Josef Mattel

Komotivführer der k. k. priv. Südbahn

welcher Samstag den 21. April 1917 um halb 9 Uhr abends nach längerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 48. Lebensjahre in Tieme sanft und gott- ergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird nach Marburg überführt, Donnerstag den 26. April um halb 3 Uhr nachmittags im Kärntnerbahnhofe (Werksstätten- straße) feierlich eingesehnet und sodann auf dem kirchl. Pöberscher Friedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 27. April um 7 Uhr in der St. Magdalena- Pfarrkirche gelesen werden.

Tieme, Marburg, den 25. April 1917.

Albine Mattel, geb. Valenčič, Gattin. Willibald, Bruno und Albin Mattel, Kinder. Konrad Mattel, Fuhrwerks- und Hausbesitzer in Marburg, Bruder. Antonia Mattel, Schwägerin. Familien Valenčič, Kramor und Mastrogioacomo, Angehörige. Sämtliche Reffen und Nichten.

Zu verkaufen

1 Zuchtkute und 1 Gebrauchs- pferd. Anzufragen bei Bruder- mann, St. Peter. 2347

Bedienerin

Nette reinliche die etwas kochen kann, für vormit- tag aufgenommen. Anfrage Wilden- rainergasse 8, 3. Stock, Tür 12.

Malerlehrling

samt Kost und Quartier wird auf- genommen. Fr. Jochimsen, Maler- meister in Pettau. 2350

Halbgedeckter Einspännerwagen

und ein Pferdebrustgeschirr zu ver- kaufen. Adresse in W. d. B. 2351

Wohnung

mit zwei Zimmer von stabiler Partei gesucht. Zuschr. Müller, Feldpostammstelle Marburg.

Anfängerin

sucht Posten als Verkäuferin. Anzu- fragen in der W. d. B. unter „Sehr verlässlich“. 2340

Schön möbl. Zimmer

im Parkviertel sofort zu mieten ge- sucht. Anträge unter „Parkviertel“ an die W. d. B. 2337

Schön möbliertes Zimmer

ab 1. Mai zu vermieten. Anfrage in der W. d. B. 2339

Kindergitterbett

160 Zmt. lang, Noten, Seidenhut, Delgemälde. 10 Meter dunkelblauer Boile. Adresse in W. d. B.

Zweites

Stubenmädchen

wird gesucht. Anfrage Hotel Meran.

Schönes Villenhäuschen

mit großem Gemüsegarten, Wein- hecken und Obstbäumen, für Pen- sionisten geeignet, ist wegen Ueber- siedlung preiswert zu verkaufen. An- frage Gartengasse 11, Neuborf.

Möbl. Zimmer

event. mit Küchenbenützung, Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Anfr. in der W. d. B. 2326

Köchin

für alles gesucht. Lohn 40 Kronen. Anzufragen bei Artuna Farago, Comy Courgo bei Groß-Ranitz.

Rechner

wird ausbilsweise, event. auch als Nebenbeschäftigung für kurze Zeit gesucht. Zuschriften an die W. d. B. unter „Flinter Rechner“. 2330

Körbe wie Siebe

neue, werden nach Wunsch, als auch Reparaturen rasch angefertigt und zu billigen Preisen berechnet. — Sessel werden, solange noch der Materialvorrat reicht, zum einstecken übernommen. Jos. Antloga Korb- und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1, neben der städt. Brückenwage, 1973

Zu verkaufen

polierter Schuflabelasten, Bade- wanne, weiche Stellage und weiße Schuhe Anfrage in W. d. B. 2317



Ein nettes Pflänzchen.

Wer gerne lacht, versäume nicht, dies Lustspiel anzusehen.

Gastspiel Nikolaj Johansen

Das Lied der Sehnsucht.

Hochinteressantes Gesellschafts drama Topwarenerzeugung, Industrie- film.

Vorstellungen um 6 und 8 Uhr.

In Vorbereitung:

Der Schmeißer von Grinzing.

Hervorragendes Filmwerk.

Möbl. Zimmer

für junges Ehepaar, ev. mit Küchen- benützung, womöglich Stadtzentrum ab 1. Mai zu mieten gesucht. Antr. unter „Offizier“ an W. d. B. 2328

Handelsangestellter

militärfrei, deutsch und slowenisch sprechend, wünscht Posten, auch als Lagerhalter. Gest. Anträge unter „111“ an die W. d. B. 2307

Lexikon

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Lexikon“ an W. d. B. 2313

Erträglicher 2234

Hausbesitz

in nächster Nähe der Stadt, mit schönem Gemüse- und Obstgarten ist zu verkaufen. Anfrage W. d. B.

Wohnung

mit Zimmer und Küche oder ein Spardachzimmer sucht Frau mit 2 größeren Kinder. Anträge unter „Wohnung“ an W. d. B. 2335

Damenfriseurin

für dauernde Stellung u. guten Lohn sucht Karl Nicolodi, Graz, Hofgasse 9.

Gebrauchte, kleinere

Registrierkass

zu kaufen gesucht. Anträge an Felix Nowak, Herrengasse.

Lebensmittel- einkäufer

für großen Fabrikbau, mit hohem Gehalt aufgenommen. Bewerber mit ausgebreiteten Landes- und Fach- kenntnissen der Lebensmittelbranche wollen sich melden. Union-Wange- gesellschaft in Maria-Rast. 2194

Bekanntgabe.

Brennholz im detail wird ab Donnerstag den 12. April in Roßbach, nahe der Ziegelei Tischernitschel abgegeben.

Johann Spes.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

Villa

auf einer kleinen Anhöhe in der Umgebung Graz, 20 Min. von der Straßenbahn, 4 Zim- mer, 1 Kabinett, Logia, Dienst- botenzimmer, Waschzimmer u. Zugehör, schöner Obstgarten, Hauskassensteuer, verkäuflich. Anfragen unter „Villa A. 1120“ an Josef A. Kienreichs Annoncen-Vermittlung, Graz, Sackstraße 4. 2346

Verloren

auf dem Wege Burggasse, Städt. Kindergarten bis zur Real- schule ein silbernes Zigaretten-Etui mit großer Wappen- Inschrift „Generalsreise 1910“, rückwärtige Seite mit ein- gravierten Inschriften. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung bei Herrn Wögerer im Geschäft. 2343

Rotklee-Samen

zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2321

Gute Melkziege

samt Riz wegen Futtermangel zu verkaufen. Anfr. Pöbersch, Rosseggerstraße 10. 2327

Bienen- ! !

! Schwärme

kauft J. Ledineg, Rothwein bei Marburg. 2267

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens Dr. Flesch's „Braune Salbe“. Kleiner Ziegel N. 1.60, großer Ziegel N. 3.—, eine Familien- portion N. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar:

Dr. E. Flesch „Kronen-Apotheke“, Raab (Győr) Ungarn. 1675

Bonne

Ein gesundes Mädchen od. junge Witwe wird als Bonne zu einem 7- u. 1 1/2-jährigen Mädchen gesucht, selbe muß auch leichtere Hausarbeit verrichten. Waisen od. Kriegswitwen bevorzugt. Lohn und weitere Be- dingnisse schriftlich. Eintritt sofort nach Besprechung. Offerte sind an Franz Bernath, Kreisnotar in Mondorlat bei Arad, Ungarn zu richten. Gehaltsansprüche, bisheriger Lebens- lauf werden gebeten, mitzuteilen.

Henne

zugelaufen. Bitttrinhofgasse 22, parterre. 2354

Zimmer

an einen Herrn sofort zu vermieten. Allerheiligengasse 14, 1. St., Tür 7.

Einjähriger reinrassiger

!! Foxel !!

glatthaarig und schön gezeichnet, zu kaufen gesucht. Anzufragen in der W. d. B. 2353

Arbeiterinnen

für Spargelarbeiten sucht P. Rupnit, Franz Josefstraße 15 (Kaffeehaus). Taglohn N. 3.20 bez. 32 S per Stunde. 2341

Schön möbliertes

Zimmer

zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Zimmer“ an W. d. B. 2338

Gefunden

wurde heute ein Palet Stoff. Ab- zuholen Herrengasse 37, 1. St. rechts.

Mädchenhüte

billig zu haben. Burgplatz 8, 1. St.

Als Buchhalter

wird verlässliche praktische Kraft gesucht, event. 2—3 Stunden täglich Arbeit. Zuschriften unt. „Sofort“ an W. d. B. 2316

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, im Maschinensreiben u. Steno- graphie gut bewandert ist, sucht Stelle in einem Geschäft od. Kanzlei. Anträge unter „Fleißig“ an die W. d. B. 2319

Zu kaufen gesucht

ein Kleiderhängelaßen, unge- zieselfrei. Anfr. W. d. B.